

## "Oberösterreich und die Marshallplanhilfe" in Linzer Volksblatt (25. August 1951)

**Legende:** Am 25. August 1951 gibt Heinrich Gleißner, Landeshauptmann von Oberösterreich, der österreichischen Tageszeitung Linzer Volksblatt ein Interview, in dem er die positiven Auswirkungen der amerikanischen Wirtschaftshilfen aus dem Marshallplan auf das Land beschreibt.

**Quelle:** Linzer Volksblatt. 25.08.1951, n° 196; 77 Jg. Linz: Preßverein.

**Urheberrecht:** (c) Neues Volksblatt

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/"oberosterreich\\_und\\_die\\_marshallplanhilfe"\\_in\\_linzer\\_volksblatt\\_25\\_august\\_1951-de-0078bc45-b62f-46a6-aa3a-b786da7374f3.html](http://www.cvce.eu/obj/)

**Publication date:** 19/09/2012

## Oberösterreich und die Marshallplanhilfe

### Interview über Fragen der Marshallplanhilfe mit Landeshauptmann Dr. Gleißner

*Worin sehen Sie die wichtigsten Vorteile des Marshall-Planes für das österreichische Volk?*

Es scheint heute jedermann klar zu sein, daß ohne die Marshallplanhilfe und ohne die Hilfe des ersten Notprogrammes in den Jahren 1945 und 1946 der Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft bloß aus eigenen Mitteln und aus eigener Kraft nicht zu bewerkstelligen gewesen wäre. Man vergißt auch zu leicht, daß das Gesicht der österreichischen Wirtschaft nach 1945 nicht mehr das gleiche wie vor 1938 war. In der Zwischenzeit wurden neue Produktionsstätten aufgebaut, andere wiederum in andere Gegenden verlagert und der Fortschritt, der in der weiten Weltwirtschaft in dieser Zeit Platz gefunden hatte, konnte sich in Österreich nur in bescheidenem Rahmen auswirken.

Durch die Marshallplanhilfe erreichte die österreichische Wirtschaft vor allem wieder raschen Anschluß an den Weltmarkt, erreichte ein Ansteigen der Produktion, die heute um ungefähr 50 Prozent höher als im Jahre 1937 liegt und verzeichnet eine Vollbeschäftigung, die mit Ausnahme von Kriegsjahren in früheren Zeiten kaum anzutreffen war.

*Wie wird sich das ERP nach Ihrer Meinung in Zukunft in der Wirtschaft Österreichs auswirken?*

Das wichtigste Moment der ganzen ERP-Hilfe erblicke ich darin, daß es gelingen muß, die österreichische Wirtschaft in allen Sparten technisch und betriebswirtschaftlich auf eine solche Höhe zu bringen, daß mit der besten Ausnützung der gegebenen Möglichkeiten höchste Produktivität erreicht werden kann. Dadurch würde die österreichische Wirtschaft weitgehend stabilisiert werden können. Wenn die österreichische Wirtschaft von Grund auf gesunden soll, muß der organische Ausgleich von Schaffenskapazität und Bedarf gefunden werden. Dies kann mit der Auswertung der Marshallplanhilfe erreicht werden, wenn durch die technische Vervollkommnung der Produktionsvorgänge und der Arbeitsmethoden die höchste Produktivität erzielt wird. Die Ausgeglichenheit der Handelsbilanz ist aus diesen beiden Prämissen eine logische Folge, wenn sich auch Staatshaushalt und Verwaltung sparsam nach modernen Grundsätzen entwickeln.

*Welches sind Ihrer Ansicht nach die wichtigsten Erfolge des Marshallplanes in Oberösterreich?*

Die oberösterreichische Wirtschaft, die einen besonders auffälligen Strukturwandel zu verzeichnen hat, verdankt der Marshallhilfe ganz bedeutende Erfolge. In erster Linie kamen in unserem Lande die Betriebe der verstaatlichten Industrie zum Zuge durch die Verbesserung ihres Produktionsapparates, die eine bedeutende Steigerung der Exportkapazität nach sich zog. Aber auch die Verbesserung der Verkehrswege und die Förderung der Energie-Produktion sowohl im Bergbau als in der Elektrizitätserzeugung dürfen nicht übersehen werden. Die Land- und Forstwirtschaft konnte durch die Einstellung verschiedener moderner Groß- und Kleinmaschinen bereits verbessert werden und das landwirtschaftliche Schulwesen kann beachtliche Fortschritte verzeichnen. Einen neuen Aufschwung nimmt mit Hilfe von ERP die Papier- und Holzindustrie, die chemische und die Glasindustrie.

Diese verbesserte und noch steigerungsfähige Produktion brachte ein Absinken der Arbeitslosigkeit mit sich, die bisher das Land noch nicht verzeichnen konnte. Wir halten derzeit auf einer Arbeitslosenziffer von nur 1.7 Prozent aller Beschäftigten. Durch die Modernisierung der Arbeitsmethoden, durch bessere Maschinen könnte auch die Verbesserung der Konditionen des Arbeiters und eine Steigerung der Produktivität erreicht werden. Besonders wertvoll ist, daß das Land Oberösterreich am gesamten österreichischen Exportvolumen bereits mit 23 Prozent partizipiert. Alle diese Momente zusammen, die trotz vieler wirtschaftlicher Schwierigkeiten, die noch bestehen, ermöglichten die Beibehaltung eines Lebensstandards, der im Verhältnis zum Niederbruch, den die Wirtschaft im Jahre 1945 zeigte, als hoch zu bewerten ist, denn zweifelsohne wäre ohne Marshallplanhilfe das Niveau der Lebenshaltung weit abgesunken, so daß unser Land vor schweren sozialen und politischen Erschütterungen nicht bewahrt geblieben wäre.

*Welche Probleme, die mit Hilfe des Marshallplanes gelöst werden könnten, halten Sie im Augenblick in*

*Oberösterreich für die dringlichsten?*

Als eines der vordringlichsten Probleme ist außer Zweifel die weitere Steigerung der landwirtschaftlichen Produkte zu betrachten; neben der Erzeugung von mehr Lebensmitteln ist die Verbesserung des Forstwesens von Bedeutung, da Holz für die Bauwirtschaft und für die Papier- und chemische Industrie einschließlich der Zellwolle den natürlich heimischen Rohstoff abgibt. In weiterer Folge ist der Ausbau des oberösterreichischen Kohlenbergbaues und der Wasserkräfte als unsere eigenen Energiequellen von hoher Wichtigkeit. Daß auf die Ausrüstung der Eisen und Stahl erzeugenden Industrie als einer tragenden Säule der oberösterreichischen Wirtschaft und auf die Erhöhung der vollen Kapazitätsausnutzung der Aluminiumproduktion nicht vergessen werden kann, ist selbstverständlich. Ein wichtiger Devisenbringer ist die Glasindustrie und ein bedeutender Faktor die chemische Industrie, deren Produktionsapparate noch mancher Ergänzungen bedürfen.

*Haben Sie als Landeshauptmann von Oberösterreich im Bezug auf diese Probleme besondere Wünsche oder Vorschläge?*

Die günstigen Auswirkungen der Marshallplanhilfe erscheinen mir erst dann vollends gesichert und unsere Wirtschaft auf stabile Basis gestellt zu sein, wenn durch eine entsprechende Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion die Bevölkerung hinreichend und bei aller Rentabilität für die Landwirtschaft zu erträglichen Preisen mit den notwendigen Nahrungsmitteln heimischer Erzeugung versorgt werden kann, da die bisher hohe Importquote die Gestaltung der österreichischen Handelsbilanz nur ungünstig beeinflusst. Neben einer großzügigen maschinellen und technischen Ausrüstung der Landwirtschaft wird weiterhin der Intensivierung der landwirtschaftlichen Fachbildung große Bedeutung zukommen.

Wenn das Land Oberösterreich aus einem fast rein agrarischen Land zu einem solchen der rauchenden Schlote und stampfenden Hämmer geworden ist, darf nicht vergessen werden, daß es auch eines der ältesten Fremdenverkehrsländer ist. Es hat Oberösterreich auch in dieser Sparte aus der Marshallplanhilfe bedeutende Förderung erfahren, doch bin ich der Meinung, daß neben der Verbesserung der Verkehrswege der Ausbau der Fremdenverkehrseinrichtungen eine noch wesentlich stärkere Beachtung verdienen würde.

Wirtschaft und Verwaltung in Oberösterreich haben der Marshallplanhilfe viel zu verdanken. Ich glaube aber auch feststellen zu können, daß es in diesem Lande an Mut und Arbeitsgeist weder auf Seiten der Unternehmer noch der Arbeitnehmer gemangelt hat, Beispielgebendes zu leisten. Daher bin ich auch der Überzeugung, daß bei zielbewußter harmonischer Zusammenarbeit es gelingen wird, dem Wirtschaftsleben wieder jene Prosperität zu geben, die es braucht, um auf dem Weltmarkte in Ehren bestehen zu können, die aber auch dem Lande den sozialen Frieden sichern wird.